

Tasten und wahrnehmen

Tastsensibilität



Aktivität: Oberflächen abtasten

Aufbau der Aktivität

0-2

- Legen Sie nicht mobile Klienten abwechselnd auf unterschiedliche Oberflächen. Achten Sie darauf, dass er bequem liegt und ggf. gut unterstützt wird.
- Nehmen Sie den Klienten auf unterschiedlichen Wegen mit in die direkte Umgebung. Fühlen Sie bewusst an Wänden, Teppichen, Fenster-/Türrahmen, Fußböden, Fugen und Kanten. Fühlen Sie sowohl mit den Händen als auch mit den Füßen.
- Stellen Sie einen Klienten im Rollstuhl neben solche gut erreichbaren Flächen.
- Lassen Sie den Klienten auf nackten Füßen über unterschiedliche Untergründe gehen. So kann er die Unterschiede besser fühlen. Tun Sie dies nur, wenn der Klient es nicht als unangenehm empfindet.

2-4

- Verbinden Sie mit allem, was der Klient fühlt, auch bewusst Sprache. Die Oberflächen sind beispielsweise weich, hart, kalt, warm, hoch oder tief.
- Lassen Sie hören, wie die unterschiedlichen Materialien klingen, wenn man beispielsweise mit dem Finger daran klopft. Sie können auch einen Stock oder einen Metallgegenstand verwenden.
- Lassen Sie einen Klienten im Rollstuhl Fußbodenoberflächen durch die Vibrationen wahrnehmen, wenn der Rollstuhl über verschiedene Oberflächen fährt.

4-6

- Untersuchen Sie mit dem Klienten auf diese Art und Weise auch unbekannte Orte.
- Lassen Sie Klienten im Rollstuhl Türen, Wände und Fensterbänke in Greifhöhe abtasten und Details wahrnehmen, indem er Türklinken und Handgriffe von Küchenschränken abtastet.
- Verwenden Sie noch bewusster (taktile) Sprache. Unterscheiden Sie dabei beispielsweise Begriffe wie glatt, rau, spröde, geriffelt, höher oder tiefer.
- Lassen Sie den Klienten möglichst beschreiben, wie etwas sich anfühlt und klingt, beispielsweise: „Das klingt/fühlt sich an wie...“.

Beobachtungs- und Anhaltspunkte

- Beachten Sie, dass diese Aktivitäten neben Tastfertigkeiten auch feinmotorische Fähigkeiten des Klienten erfordern.
- Achten Sie darauf, ob der Klient eine Vorliebe für bestimmte Materialien und Strukturen zeigt.
- Beobachten Sie, ob der Klient leichter erhöhte oder vertiefte Reliefs wahrnimmt.
- Beobachten Sie, welche Begriffe der Klient mit diesen unterschiedlichen Strukturen verbindet. Auch wenn der Klient nicht sprechen kann, können Sie auffordern, Ihnen zu zeigen, wo die Wandoberfläche geriffelt ist.

Auch für die folgenden Kategorien zu gebrauchen:

- Tastend untersuchen (TU)
- Taktil räumlich (TR)